

durch gehindert, dass ihnen nicht die festbestimmte Summe von Luft, Licht, Feuchtigkeit und Wärme zukam.

Ein ähnlicher Wechsel fand offenbar auch in der Vorzeit statt: die herrschenden Gewächsformen starben an Altersschwäche entweder völlig aus, oder zähere Typen sanken wenigstens auf ein unterirdisches Leben zurück, neue traten an die Stelle der alten, bis auch sie einer neueren Generation Platz machten. Ferner lässt sich auch mit allem Grunde annehmen, dass wie in der Jetztzeit, so auch in der Vorzeit die niedrigst organisirten Gewächse, wie Algen, Flechten, Moose u.dgl. durch ihr Absterben gleichsam die Starrheit des Bodens brachen, und ihn für die Aufnahme kommender Geschlechter geeignet machten. Mit Recht sagt daher Humboldt: „Das Leben ist nur ein Gang zum Tode.“ Es verknüpfte demnach ein ununterbrochener Wechsel die unendlich langen Zeiträume von der ersten Schöpfungszeit bis zur Gegenwart. Zwar wissen wir nicht anzugeben, worin die Endlichkeit der Arten, Gattungen und Familien, welche jenen Wechsel so wesentlich begünstigte, ihren Grund habe: Wissen wir doch oft nicht einmal das Aussterben von Individuen zu erklären. Wir sehen nur, dass er noch heute stattfindet, wenn wohl auch keine neuen Gewächse der Erde mehr entsprossen. Ja wir beobachten sogar, dass selbst unsere jetzige künstliche Wechselwirthschaft einem gleichen Gesetze unterliegt, nach welchem auch Culturpflanzen auf demselben Boden nach und nach ausarten und verkümmern, wenn nicht eine Verjüngung dadurch herbeigeführt wird, dass man erstens mit den Feldern und zweitens mit dem Samen wechselt, den man aus weiter Ferne gegenseitig austauscht.

---

## M i s c e l l e n.

\* \* Die von Dr. Hoffmeister bereits im Jahre 1847 im Himalaja gesammelten Pflanzen sind, vom seligen Dr. Klotzsch und Dr. Garcke beschrieben, soeben im Druck erschienen. Es ist sehr zu bedauern, dass Klotzsch die Beendigung dieses Werkes, wie der Mozambikflora Dr. Peters etc. nicht erlebt hat, da sich sein Nachfolger fast nur negativ verhielt und so mehrere interessante Pflanzen unbeschrieben blieben, da Dr. Garcke von ihnen nur hinzusetzt, sie scheinen mit bereits beschriebenen identisch zu sein. Schlimm ist, dass alle Kenntniss der Localstandorte mit Dr. Hoffmeister verloren ging. Wenn dagegen von 456 Species 108 als neu aufgeführt werden, so legen wir darauf kein Gewicht, da viele offenbar schon anderweitig bekannt sind, wie dies Dr. Garcke selbst angibt. Von Phanerogamen scheinen neu: *Ottelia Hoffmeisteri* Klotzsch, *Veratrum Hoffmeisteri*, *Smilax glaucophylla*, *Stachypogon*

*pauciflorus*, *spicatus*, *Allium lilacinum*, *obtusifolium*, *Fritillaria Gullie Imi-Waldemarii*, *Lilium triceps*, *nanum*; *Juncus Hoffmeisteri*, *himalensis*, *Pennisetum lanatum*, *Campauula himalensis*, *Caperonioides*, *Hoffmeisteri*, *Hersilea* (*Aster*) *simplex* und *ramosa*; *Senecio himalensis*, *Tricholepis lanuginosa*, *Haplotaxis jacea*, *Lactuca Hoffmeisteri*, *Dipsacus Roylei*, *Valeriana Roylei* und *Hoffmeisteri*; *Lonicera macrogyna*, *Rubia himal.*, *Asperula consanguinea*, *Hoffmeisteri*, *Galium himalense*, *Vinca Guilielmi Waldemarii*, *Gentiana stricta*, *Pleurogyne himalensis*, *Ophelia nuda*, *Mattia himalensis*, *Leptanthe macrostachya*, *Eritrichium fruticosum*, *Primula Hoffmeisteri*, *Diospyros Waldemarii*, *clerodendron castaneae-folium*, *Elsholtzia Hoffmeisteri*, *Pedicularis tubiformis*, *himalensis*, *macrantha*, *Hoffmeisteri*, *bicornuta*, *Althaea pulchra*, *Tithymalus divergens*, *cognatus*, *himalensis*, *Stillingia himalensis*, *Trewia macrostachya*, *Phyllanthus Hoffmeisteri*, *Lepidopoma podocarpifolia*, *Myricaria Hoffmeisteri*, *Impatiens Roylei*, *Hoffmeisteri*, *Geranium potentilloides*; *Draba himalensis*, *alpicola*, *Corydalis Hoffmeisteri*; *Meconopsis Guil. Waldemari*, *Berberis gratissima*, *Clematis albida*; *Delphinium Hoffmeisteri*, *Anemone micranthos*, *Silene Hoffmeisteri*, *Stellaria mollis*, *Fenzliana*, *glandulifera*, *Sempervivum fimbriatum*, *himalense*, *Saxifraga Hoffmeisteri*, *lysianchioides*, *Bupleurn himalense*, *gracillimum*, *Chaerophyllum gracillimum*, *millefolium Klotzsch non Decand.*; *Rosa Guilielmi Waldemari*, *Rubus Roylei*, *Trigonella nervosa*, *Oxyrhamphis stenocarpa*, *Astragalus him.*, *bracteosus*. — Die übrigen Klotzschischen Arten sind schon *Garke* selbst theils zweifelhaft erschienen, theils von ihm unrichtig als neu bestimmt worden. Zum Troste Vieler erwähnen wir z. B., dass *Klotzsch* *Kalanchoe floribunda* für eine *Gentiana* hielt. (Si in viridi — quid in arido?) Mehrere neue Genera wurden von *Klotzsch* aufgestellt, die wir bei der obigen Aufzählung übergangen; so die *Waldemaria* aus einigen *Rhododendron*, *Timaeosia* auf *Gypsophila cerastioides* *Don*, *Carpophora* auf *Silene Hoffmeisteri* (ob *S. viscosa* var.?). Die *Polygonen* (*Meisner*) und *Potentillen* (*Lehmann*) zeigen, wie wenig Eigenthümliches eigentlich da ist, und wie nur Mangel an Exemplaren zur Vergleichung gar oft Schuld an der Aufstellung zahlreicher neuer Species ist.

J. Palacký.

\*\* (Zur Kenntniss des *Scomber Scomberis* L.) Unter den Seeisichen, welche im Sommer auf den Odessaer Markt gebracht werden, ist sowohl wegen seiner Menge, als seines wohlschmeckenden Fleisches der im Russischen „*Skombria*“ oder „*Balamut*“ genannte, sehr geschätzt. Dieser ausgezeichnete Fisch, welcher längs der ganzen Küste des westlichen Europa den Hauptgegenstand des Fanges ausmacht und dort „*Makrele*“ genannt wird, findet sich den ganzen Sommer über an der Nordküste des Schwarzen Meeres. Er zieht fast immer in grossen Schaaren dicht an der Oberfläche des Wassers, so dass das Meer durch sein Erscheinen geschwärzt und so zu sagen getrübt wird, wesshalb ihn auch die Moldauer-Russen „*Balamut*“ nennen.“ Die *Makrele* des Schwarzen Meeres ist nicht sehr gross, selten über 12 englische Zoll lang, hat aber ein sehr zartes Fleisch; zehn Stück derselben werden in Odessa je nach der Jahreszeit mit 15—30 Kopeken bezahlt. Man fängt sie vorzüglich mit grossen Zugnetzen, doch beißen sie auch leicht an die Angel; die jungen *Makrelen*, welche sich immer in abgesonderten Schaaren halten, werden von den Russen mit dem Namen „*Střibrik*“ und von den Griechen mit dem Namen „*Tschirus*“ belegt.

\* \* \* Der verdienstvolle Reisende, Herr Prof. K. Kessler zu Kiew, gibt in seinem: „Putečestwie s zoologičeskoju zioljin k sjewernemu beregu černago morja i v Krym v 1858 godu“, folgende Uebersichtstabelle der festen Bestandtheile des Meerwassers. Es enthalten nach seiner Angabe 1000 Gewichtstheile vom Wasser:

	des kaspischen M.	schwarzen M.	mittelländ. M.
Chlornatrium	8,95	13,02	27,22
Chlormagnesium	—	0,29	6,14
Schwefelsaure Magnesia	3,26	1,48	7,02
Schwefelsaurer Kalk	0,06	0,10	0,15
Verschiedene andere Salze	1,23	0,60	0,21
Zusammen	14,00	15,49	40,84.

\* \* \* *Isoetes echinospora* Durieu ist im vorigen Herbst von Prof. De Bary auch im Titisee, sowie nach einer Angabe, die jedoch noch der Bestätigung bedarf, auch im Schluchsee, gleichfalls im hohen Schwarzwald, gefunden worden. In meine neuliche Mittheilung (Lotos Jahrgang 1861. S. 259 — 260) haben sich mehre störende Druckfehler eingeschlichen u. zwar: S. 259, Z. 11 v. u. fehlt am Anfange des Satzes das Anführungszeichen. — Z. 3 v. u. lies: Titisee statt: Telisee. Z. 1 v. u. lies Calve Wenepe Seauge. — S. 260. Z. 5 und 6. lies: ihre Exemplare, Z. 8 nach dem Einschlussszeichen fehlt: zu senden. — Z. 10 lies genaueren statt gewonnenen. — Z. 12 lies: Lychnothamnus. L.

\* \* \* *Chara filiformis* Hertzsch ist einerlei mit *Ch. jubata* Al-Braun. Der bereits gestorbene Entdecker dieser Species *Hertzsch*, damals Apothekergehilfe in Angermünde, hatte die von ihm im Persteiner See gefundene Pflanze an Prof. Braun zur Bestimmung geschickt und glaubte dann, da ihm der von diesem ihr gegebene Name nicht gefiel, ihr nachträglich noch selbst einen anderen geben zu müssen. Diese *Chara* lebt in tiefem Wasser und ist ausdauernd, sie gehört in die Abtheilung mit grösseren primären Rindenröhren und steht der *Ch. contraria* A. Br. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die äusserst kurzen, fast unmerklich kleinen Seitentheile (Stralen oder Blätter) und die daraus sich ergebende ganz eigenthümliche Tracht.

Nach einer Mittheilung Al. Braun's.

(Todesfälle.) Am 2. Februar starb zu Venedig der pens. k. k. Marine-Caplan und Caonicus zu Pola, *Emerich v. Uibely*, ein eifriger Botaniker, welcher eine ausgezeichnete Sammlung von Algen- und See-Crustaceen hinterlässt. — Am 3. d. M. zu Paris der berühmte Physiker und Astronom *Jean Bapt. Biot*, geb. eben daselbst im Jahre 1774, seit 1802 Mitglied der I. Classe des französischen Institutes. — Am selben Tage zu Leiden Med. Dr. und Director des kgl. Reichsherbariums, *Carl Ludwig Blume*, 66 Jahre alt, besonders um die javanische Flora hochverdient, an Entkräftung. — Am selben Tage starb in der Kaltwasserheilstalt in Odenwald, unerwartet schnell Dr. J. H. Bromels, Prof. der Chemie an der Universität zu Marburg, erst 42 Jahre alt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Jan Kritel Kaspar

Artikel/Article: [Miscellen 62-64](#)